

1941. Juli 1941.  
An eine eigentliche Umarbeitung ist freilich m.E.s nicht zu denken. Darüber würde man sich mit dem Verfasser, der ja schließlich kein Anfänger ist und als Ordinarius in Tübingen sitzt, auch nicht verständigen können. Auch dazu wird er sich voraussichtlich nicht verstehen, seine These in Bescheidenheit bloss zur Diskussion zu stellen. Wenn er mit seiner Intransigenz und Unentwegtheit verharrt, wird das Echo sich entsprechend gegen ihn wenden. Aber eines werde ich zur Bedingung der Annahme machen, daß er die überheblichen Invektiven gegen Tote und Lebende und die arroganten „Witze“ im Halber-Stil beseitigt; damit darf das „Deutsche Archiv“ nicht belastet werden. Wenn er sich darauf nicht einläßt - womit ich allerdings fast rechnen möchte -, müssen wir eben verzichten. Nimmt er aber die nötigen Retouschen vor, so werde ich in einer Note unterm Kopf noch eine „Reservatio“ vorausschicken.

An allzuviel Stoff leiden wir übrigens nicht: V,1 wird durch Aufsätze von Strecker (Waltharius II<sub>4</sub>), Löwe (über Irminsul), Otto (über Barbarossa), Weigel und meinen Nachruf auf Hirsch gefüllt. Für V,2 aber stehen bisher nur Aufsätze von Heimpel (über die Reform des 15.Jh.s), Weigel II, Erdmann (aus seinen Briefforschungen) und vielleicht Frl. Ertl (zu Hinkmar) in Aussicht.

Mit kollegialer Begrüßung:

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Auf der andern Seite möchte ich dem Aufsatz ungescheit seiner Einseitigkeit und Verantheit doch nicht allen Wert absprechen - was auch Sie ja offenbar nicht tun. D. hat die Wittich-These eindrucksvoll vertreten, allerlei gute Beobachtungen und Bemerkungen gemacht, wohl auch Ergebnisse beigebracht, die so noch nicht verwertet waren und geschickte Formulierungen gefunden. Ich glaube darum, die Arbeit kann die Diskussion neu anregen, und dabei mag dann wirklich noch etwas herauskommen. Ich werde das Manuskript also nicht als limine abhaken.